

## **Metamorphose einer Orgel**

In der klassischen organistischen Aufführungspraxis sind normalerweise gegeben: ein Notentext (z.B. von Bach oder Widor) und Instrumente (z.B. Schnitger, Cavallé-Coll) für eine angemessene Interpretation. Bach kann nun für die französische Orgel, Widor für Schnitger adaptiert werden. Hier hat eine totale Umwandlung einer traditionellen Aufführung stattgefunden. Das Instrument, dieser Transformation ist der aktuelle Computer mit seinen völlig neuartigen Möglichkeiten. Das Instrument, hier Stade, ist im Computer digitalisiert, der Notentext dem Computer zur "Interpretation" übergeben. Dieser arbeitet nun mit der digitalisierten Orgel und ihren Registern und mit den Noten des Notentextes mit Algorithmen, die stets zu etwas anderem als der erforderlichen „korrekten“ Realisierung im Notentext und in der Registrierung führen. Die Ergebnisse streben niemals Perfektion an (diese gibt es genügend in hervorragenden Einspielungen, z.B. in Stade), sondern suchen stets Möglichkeiten der Veränderung, der Metamorphose. Mittel sind z.B. Strukturveränderungen der Töne, des Rhythmus und etwa der Manualverteilung und der Registrierung.

Die Ergebnisse mögen den klassischen Hörer befremden, sie zeigen aber eines der Naturprinzipien, die nicht auf Perfektion und Vollendung angelegt sind sondern auf stets neu ordnende Kombination gegebener Elemente. Die Orgel als geschlossen ansprechbares Instrument eignet sich hervorragend für diese algorithmischen Verfügungen des Computers. Bei diesen Realisierungen ist eine Substituierung eines Originals gegeben, so wie schon das Instrument Orgel mit seinen Registern die klanglichen Möglichkeiten von klassischen Instrumenten, (z.B. Krummhorn) bis hin zur menschlichen Stimme (Vox humana) substituiert hat.

*Klaus Weinhold*